

Salmanassar V. in den *Nimrud Letters*¹

Von Karen Radner (München)

Exakt fünfzig Jahre nach ihrer Auffindung im Jahr 1952 legt H. W. F. Saggs nun die Endpublikation der assyrischen Königskorrespondenz aus dem Nordwestpalast (Raum ZT) in Kalhu vor, nachdem er zwischen 1955 bis 1976 in einer Reihe von Aufsätzen in der Zeitschrift *Iraq* bereits 105 Briefe vorgestellt hatte. Damit ist dieses für die Geschichte Assyriens und des gesamten Vorderen Orients so wichtige Material aus der zweiten Hälfte des 8. Jh. v. Chr. endlich in seiner Gesamtheit (238 Texte) verfügbar. Im Folgenden wird aus der Fülle des Materials ein kleines Korpus von fünf Briefen herausgegriffen und untersucht, das von besonderer historischer Bedeutung ist, handelt es sich doch um die frühesten bekannten Schriftzeugnisse des späteren Königs Salmanassar V.

Salmanassar V. war der Sohn und Nachfolger Tiglat-pileser III. (744-727 v. Chr.) und regierte von 727 bis 722 v. Chr. für fünf Jahre als König über Assyrien und auch Babylonien, das Tiglat-pileser erobert hatte. Die genauen Daten seines Regierungsantritts und seines -endes sind uns aus einer babylonischen Chronik bekannt.² Es liegt wohl weniger an den Zufällen der Überlieferung als vielmehr an seiner kurzen Regierungszeit, daß nur wenige Inschriften dieses Herrschers³ auf uns gekommen sind. Sein einzig bekanntes Bauprojekt ist in der Stadt Apqu (Tall Abū Mārījā) nachgewiesen, wo ein noch unpubliziertes Ziegelbruchstück mit einer Inschrift Salmanassars aufgefunden wurde.⁴ Daneben ist der König in den Inschriften auf den Gewichten in Löwengestalt aus Kalhu genannt.⁵ In jüngster Zeit wurden in Gruft II in Kalhu Grabbeigaben geborgen, deren Eigentumsinschriften sie Salmanassars Königin Banitu zuordnen.⁶ In der bereits genannten babylonischen Chronik sowie im Alten Testament (2 Kg 17: 5-6, 18: 9-12) und bei Josephus Flavius (*Antiquitates Iudaicae* IX.14) wird die Eroberung der

Stadt Samaria durch Salmanassar erwähnt.⁷ Daß er auch Sam'al und Que eroberte, ist überaus wahrscheinlich.⁸ Wenigstens vier seiner Feldzüge wurden jedenfalls in der assyrischen Eponymenchronik erwähnt; für die Regierungszeit Salmanassars ist diese jedoch nur in Form eines sehr fragmentarischen Exemplars aus Niniwe erhalten, in dem die Ziele der Feldzüge weggebrochen sind.⁹ Es ist klar, daß Salmanassar das Erbe, das ihm Tiglat-pileser III. hinterlassen hatte, ohne Schwierigkeiten antreten, bewahren und ausweiten konnte, was für eine klare Regelung der Erbfolge durch Tiglat-pileser spricht. Auch Salmanassars Herrschaft über Babylonien blieb unangetastet,¹⁰ und er hielt sich wenigstens einmal in Babylon auf.¹¹ Nach oder vielleicht eher im Zusammenhang mit seinem zweifellos verfrühten Tod kam es allerdings zu Aufständen in Assyrien, die sein Nachfolger Sargon II. (721-705 v. Chr.), ein jüngerer Bruder Salmanassars, niederschlug;¹² die Wirren in Assyrien konnte sich Marduk-apla-iddina II. zunutze machen, der Babylonien aus der assyrischen Vormacht befreite. Was auch immer Sargons Anteil am Ausbruch der Revolte in Assyrien und am Tode

¹) Besprechungsartikel zu H. W. F. Saggs, *The Nimrud Letters*, 1952. XII + 327 pp. mit 62 Tafeln und 2 Fototafeln. London, British School of Archaeology in Iraq, 2001 (= *Cuneiform Texts from Nimrud* 5). ISBN 0-903-47220-1. £ 40,00.

²) A. K. Grayson, *Assyrian and Babylonian Chronicles*. TCS 5 (Locust Valley 1975) 73: Chronicle 1 i 27-30.

³) Zur Fehlzuzuweisung einer Inschrift Asarhaddons an Salmanassar V. s. W. Schramm, *Einleitung in die assyrischen Königsinschriften* 2. 934-722 v. Chr. *HdO Erg.* 5/1/2 (Leiden 1973), 140.

⁴) Nach der Lesung von J. Læssøe, wiedergegeben bei D. Oates, „Excavations at Tell al Rimah. A Summary Report,“ *Sumer* 19 (1963), 73.

⁵) Zuletzt bearbeitet von F. M. Fales, „Assyro-Aramaica: The Assyrian Lion-Weights,“ in K. Van Lerberghe – A. Schoors (Hrsg.), *Immigration and Emigration within the Ancient Near East. Festschrift E. Lipiński*. OLA 65 (Leuven 1995), 33-55.

⁶) A. Kamil in M. S. B. Damerji, *Gräber assyrischer Königinnen aus Nimrud* (Mainz 1999), 15: Text 3 (auf einer goldenen Trinkschale) und Text 4 (auf einem Kosmetikbehälter aus Elektron).

⁷) Dazu s. J. A. Brinkman, *A Political History of Post-Kassite Babylonia, 1158-722 B. C.* *AnOr* 43 (Rom 1968), 244f.

⁸) Zur Eroberung von Sam'al s. unten im Kommentar zu Text Nr. 4; zur Eroberung von Que s. A. Fuchs, *Die Inschriften Sargons II. aus Khorsabad* (Göttingen 1994), 455.

⁹) A. Millard, *The Eponyms of the Assyrian Empire 910-612 BC*. SAAS 2 (Helsinki 1994), 45f.: B 3: 6'-11'.

¹⁰) In einem aramäischen Brief (s. unten, Anm. 22) ist die Deportation von Angehörigen des aramäischen Stammes Bit-Adini (wohl ein Teil von Bit-Dakkuri) durch diesen König genannt, s. J. A. Brinkman, *Prelude to Empire. Babylonian Society and Politics, 747-626 B.C. Occasional Publications of the Babylonian Fund* 7 (Philadelphia 1984), 43.

¹¹) Dies folgt aus einem fragmentarischen neubabylonischen Brief an Sargon II., s. M. Dietrich, „Neue Quellen zur Geschichte Babyloniens (I),“ *WeOr* 4 (1967), 68 (zu K 4740+ = CT 54 66); kritisch zu den Lesungen Dietrichs steht Brinkman a. a. O. 42 Anm. 211.

¹²) E. Frahm, *Einleitung in die Sanherib-Inschriften. AfO Beih.* 26 (Wien 1997), 1f. zu den in Sargons sogenannter Borowski-Stele geschilderten Ereignissen.

Salmanassars gewesen sein mag, der von ihm kurz nach seinem Regierungsantritt herausgegebene sogenannte „Assur-Freibrief“ hat jedenfalls kein freundliches Wort für seinen Vorgänger,¹³ den er in keiner seiner übrigen Inschriften erwähnt. Insgesamt ist uns so wenig aus der kurzen Amtszeit Salmanassars V. bekannt, daß die Existenz einiger von ihm verfaßter Schriftstücke aus der Zeit, bevor er zum König Assyriens aufstieg, eine willkommene Ergänzung des spärlichen Materials darstellt.

Bereits 1968 hatte J. A. Brinkman in einer Fußnote vorgeschlagen,¹⁴ einige Schreiben aus der Königskorrespondenz von Kalhu dem späteren König Salmanassar V. zuzuschreiben. Dabei handelt es sich um Briefe, die ein gewisser Ululaiu an den König richtete. Brinkman wies darauf hin, daß Ululaiu alle seine Schreiben mit einer bestimmten Grußformel einleitete: „Assyrien ist wohlauf, die Tempel sind wohlauf, alle Festungen des Königs sind wohlauf.“ Diese Formel ist im gesamten derzeit bekannten neuassyrischen Briefkorpus ansonsten nur in den Briefen belegt, die Sanherib in seiner Kronprinzenzeit an seinen Vater Sargon II. richtete.¹⁵ Es liegt deshalb nahe, Ululaiu dieselbe Stellung unter Tiglat-pileser III. zuzuweisen.

Dieser wichtige Vorschlag Brinkmans ging zwar in Graysons Abschnitt über Salmanassar V. in der *Cambridge Ancient History* ein,¹⁶ wurde aber in der jüngsten Literatur nicht weiter rezipiert, und da auch Saggs die Möglichkeit einer Identifizierung von Ululaiu mit Salmanassar V. nicht erwähnt, will ich die These hiermit wieder aufgreifen. Zu ihrer Untermauerung ist vorerst zweierlei nötig. Einerseits sollen die Belege vorgelegt werden, die eine Identität Ululaius mit Salmanassar V. nahelegen. Andererseits muß der Nachweis erbracht werden, daß die Briefe des Ululaiu in die Regierungszeit von Salmanassars Vorgänger und Vater

Tiglat-pileser III. datieren, und nicht, wie jüngst mehrfach und auch von Saggs selbst erwogen, in die Regierungszeit von Salmanassars Nachfolger Sargon II.

Ululaiu = Salmanassar V.

Als assyrischer König ist Salmanassar V. in den offiziellen Dokumenten nur unter dem Namen Salmanu-ašared („Salmanu¹⁷ ist der erste“) genannt. In zwei Listen der babylonischen Könige, in denen Salmanassar V. aufgrund der Tatsache, daß Babylonien während seiner Regierungszeit dem assyrischen Reich angehörte, aufscheint, führt er allerdings nicht diesen Namen, sondern wird als Ululaiu („Der im Monat Ululu Geborene“) bezeichnet. Die eine Liste ist die in chaldäischer Zeit kompilierte sogenannte „Babylonian King List A“, die bis an den Anfang des 2. Jt. v. Chr. zurückreicht; sie nennt ¹ú-lu-la-a BALA BAL.TIL „Ululaiu (aus der) Dynastie von Assur“ als Herrscher über Babylon für fünf Jahre.¹⁸ Die andere Liste ist Teil des sogenannten Ptolemäischen Kanon, den der Astronom Klaudios Ptolemaios von Alexandria im 2. Jh. n. Chr. zusammengestellt hat; hier findet sich Ululāiu, wiederum als Herrscher für fünf Jahre, als Ἰλουλαίου wieder.¹⁹ In beiden Texten ist Ululaiu nach Tiglat-pileser III., der unter dem Namen Pulu/Πῶρος genannt wird,²⁰ und vor Marduk-apla-iddina II. aufgelistet. In diesem Zusammenhang ist der Hinweis wichtig, daß Ululaiu nicht, wie in der älteren Literatur gerne angenommen wird, der babylonische Thronname Salmanassars war.²¹

Der Wirkungszeit Salmanassars weitaus näher steht schließlich der dritte Text, in dem er, diesmal in seiner Rolle als assyrischer König, unter dem Namen Ululaiu genannt wird. Es handelt sich um einen in aramäischer Schrift und Sprache mit Tinte auf einer Tonscherbe niedergeschriebenen Brief, mittels dessen sich die assyrischen Armeefunktionäre Bel-eṭir und Pir'i-Amurru über den Konflikt zwischen Assurbanipal und seinem Bruder Šamaš-šumu-ukin, den sogenannten Bruderkrieg von 651-648 v. Chr., verständigten. Der Brief wurde in Assur gefunden, doch hat er Ereignisse zum Inhalt, die in Babylonien stattfanden. Im Zusammenhang mit einer möglichen Strafaktion gegen die zu Šamaš-šumu-ukin übergelaufenen Angehörigen des aramäischen Stammes Bit-Amukani erinnert der Autor des Briefes, Bel-eṭir, an Deportationen verschiedener Bevölkerungs-

¹³ Zuletzt bearbeitet von G. W. Vera Chamaza, „Sargon II's Ascent to the Throne: The Political Situation,“ SAAB 6 (1992), 21-25; zu beachten sind besonders die Zeilen 31-33, in denen Salmanassar V. als Frevler an den Göttern und an seinen Untertanen dargestellt wird.

¹⁴ Brinkman, *Political History*, 244 Anm. 1564 nennt NL 31, NL 50-51 und NL 53; dazu kommt ND 2719 aus dem nun in CTN 5 erstmals publizierten Material.

¹⁵ SAA 1 29, 31-38, SAA 5 281. Eine ähnliche Grußformel, „Alle Festungen des Königs sind wohlauf“ bzw. „Die Festungen und das Land des Königs, meines Herrn, sind wohlauf“, ist in der Regierungszeit Tiglat-pileasers III. und Sargons II. für die Statthalter der Provinzen Tušhan (Duri-Aššur: NL 29, NL 49, Ašipā: SAA 5 21-25, 27-30, Ša-Aššur-dubbu: SAA 5 31-36), Amidi (Nashur-Bel: SAA 5 1-3, 6, 11, 14-15, 17-18), Mazamua (Šarru-emuranni: SAA 5 204, Nabûhamatu'a: SAA 5 210-211) und Babylon (Šarru-emuranni, wohl mit dem Statthalter von Mazamua zu identifizieren: SAA 15 223, 238) belegt.

¹⁶ A. K. Grayson, „Assyria: Tiglath-pileser III to Sargon II (744-705 B. C.),“ CAH III/2 (1991), 85.

¹⁷ Zur Lesung dieses Gottesnamens s. K. Radner, „Der Gott Salmanu („Šulmanu“) und seine Beziehung zur Stadt Dur-Katlimmu,“ *WeOr* 29 (1998), 34f.

¹⁸ A. K. Grayson, „Königslisten und Chroniken B. Akkadisch,“ RLA 6 (1980-83), 93: § 3.3. King List 3: Babylonian King List A iv 9.

¹⁹ Grayson a. a. O. 101: § 3.8. King List 8.

²⁰ Dazu Brinkman a. a. O. 61f.

²¹ Brinkman a. a. O. 62; Brinkman, *Prelude*, 106; G. Frame, *Babylonia 689-627 B. C. A Political History* (Leiden 1992), 303f.

gruppen unter Tiglat-pileser III., Ululaiu (geschrieben *ʾlly*), Sargon II. und Sanherib.²²

Ululaiu ist damit zweifelsfrei ein alternativer Name Salmanassars V. Für die neuassyrische Zeit ist zumindest im Falle von Asarhaddon klar, daß er einen Thronnamen²³ (Aššur-etel-ilani-mukin-apli) erhalten hatte, den er aber nur sehr selten gebrauchte; daß Sargon II. vor seiner Thronbesteigung einen anderen Namen führte, ist nahezu sicher. Gerade der Name Salmanu-ašared, den vor Salmanassar V. bereits vier assyrische Könige getragen hatten und der vor allem die als Vorbilder überaus passenden Herrscher Salmanassar I. und Salmanassar III. ins Gedächtnis rief, war als Thronname bestens geeignet. Aufgrund seiner historischen Bedeutung und auch wegen der Tatsache, daß der Göttername als theophores Element in Personennamen außerhalb von Dur-Katlimmu, dem Kultort des Salmanu, zu dieser Zeit kaum mehr in Gebrauch war,²⁴ ist auszuschließen, daß der Name von einer anderen Person als einem assyrischen König getragen wurde. Deshalb ist es wahrscheinlich, daß Salmanassar V. diesen Namen erst im Zuge seines Regierungsantritts annahm. Ululaiu ist sein Geburtsname,²⁵ den er bis dahin gebraucht hatte, und er lebte im Gedächtnis seiner Untertanen fort, wie besonders das aramäische Ostrakon aus Assur zeigt.

Die Datierung der Briefe NL 31, 50-51, 53 und ND 2719

H. W. F. Saggs nimmt an, daß NL 31 und NL 51 Schilfrohlieferungen an den König zum Inhalt hätten, die für den Bau von Dur-Šarrukin bestimmt wären;²⁶ er geht damit implizit von einer Datierung dieser wie auch aller anderen Briefe des Ululaiu in die Regierungszeit Sargons II. aus. Auch R. Mattila spricht sich für Sargons Amtszeit als Abfassungszeitraum der Briefe aus, wenn auch aus einem anderen Grund: Sie nennt als Begründung, daß in NL 50 die Stadt Marqasi genannt wird,²⁷ ohne dies aber näher auszuführen.

²²) H. Donner – W. Röllig, *Kanaanäische und aramäische Inschriften 2* (Wiesbaden 1968), 287-291 (Nr. 233); zuletzt ediert von V. Hug, *Altaramäische Grammatik der Texte des 7. und 6. Jh.s v. Chr.* HSAO 4 (Heidelberg 1993), 19-21 (AssB).

²³) Zu dieser Problematik s. Radner a. a. O. 37f.

²⁴) Radner a. a. O. 45f.

²⁵) Es ist nicht nötig, in Ululaiu einen Spitznamen zu sehen, wie das Brinkman a. a. O. 62 Anm. 329 und, ihm folgend, Grayson in CAH III/2 (1991), 85 annehmen. Ebenso wie Kanunaiu („Der im Monat Kanunu Geborene“) gehört dieser Name zu den beliebtesten neuassyrischen Namen überhaupt.

²⁶) Saggs a. a. O. 195, 205, 214.

²⁷) R. Mattila, *The King's Magnates. A Study of the Highest Officials of the Neo-Assyrian Empire*. SAAS 11 (Helsinki 2000), 55 Anm. 26.

In NL 50 werden Botschafter aus Kummuhu, Karkemiš,²⁸ Marqasi, Sam'al, Asdudu (Ašdod) und Moab genannt. Da im Jahr 717 Karkemiš von Sargon II. eingenommen und zu einer assyrischen Provinz gemacht wurde,²⁹ die Entsendung von Botschaftern aber die Unabhängigkeit einer Region voraussetzt, ergibt sich daraus ein *terminus ante quem* von 717 für die Niederschrift des Briefes. Die Erwähnung von Gesandten aus Marqasi, der Hauptstadt von Gurgum, aus Asdudu und aus Sam'al läßt eine weitere Eingrenzung zu. Sowohl Gurgum³⁰ als auch Asdudu³¹ wurden 711 von Sargon II. erobert und als Provinzen ins assyrische Reich eingegliedert, wobei für unseren Datierungsversuch von NL 50 nun wichtig ist, daß auch der assyrische Statthalter von Sam'al an der Eroberung von Gurgum mitwirkte.³² Da Sam'al 733/2 sicher noch unabhängig war³³ und die Eroberung von Sam'al weder in den Inschriften Tiglat-pilesers noch Sargons erwähnt wird, ist die Vermutung naheliegend, daß Salmanassar V. diese Region dem assyrischen Reich einverleibte; daß er im Westen Feldzüge durchführte, ist aufgrund der Berichte von der Eroberung Samarias klar.³⁴ Die übrigen in NL 50 genannten Gesandten eignen sich nicht für eine Verfeinerung der Datierung, denn sie stammen aus Kummuhu, das von Sargon erst im Jahr 708 erobert wurde,³⁵ und Moab, das seine Unabhängigkeit von Assyrien nie verlieren sollte.³⁶ Zusammenfassend ist festzustellen, daß NL 50 mit Sicherheit vor dem Jahr 717 (Eroberung von Karkemiš) abgefaßt worden sein muß; da aber zudem die Einnahme Sam'al's zu einem Zeitpunkt vor Sargons Regierungsantritt erfolgte, ist eine Abfassung von NL 50 während seiner Regierungszeit auszuschließen.

Um schließlich auf Saggs' Vermutung, daß in NL 31 und NL 51 Schilfrohr für den Bau von Dur-Šarrukin erwähnt wäre, zurückzukommen, so ist diese auf keinerlei konkrete Hinweise gegründet. Sieht man einmal davon ab, daß nicht Rohr, sondern Eis geliefert wird (s.

²⁸) Zur Lesung s. den Kommentar zum Text.

²⁹) J. D. Hawkins, „Karkamiš“, RLA 5 (1976-80), 445; Fuchs a. a. O. 435 s. v. Gargamiš.

³⁰) W. Röllig, „Gurgum“, RLA 3 (1957-71), 703f.; Fuchs a. a. O. 435 s. v. Gurgum, 450 s. v. Marqasi.

³¹) Fuchs a. a. O. 425 s. v. Asdudu.

³²) A. Fuchs, *Die Annalen des Jahres 711 v. Chr.* SAAS 8 (Helsinki 1998), 43 und 72: v. e. 4. Obwohl LÚ.EN-NAM.MEŠ auf dem erhaltenen Teil des Prismas weggebrochen ist, ist die Ergänzung aufgrund der ebenfalls genannten Provinzen Manšuate (Hamath) und Damaskus vollkommen sicher. Vgl. dazu E. Lipiński, *The Aramaeans. Their Ancient History, Culture, Religion*. OLA 100 (Leuven 2000), 246.

³³) Zur Einsetzung von Bar-Rakkab als König von Sam'al unter Tiglat-pileser III. s. Lipiński a. a. O. 244.

³⁴) S. oben mit Anm. 7.

³⁵) J. D. Hawkins, „Kummuh“, RLA 6 (1980-83), 339f.; Fuchs, *Khorsabad*, 443f. s. v. Kummuh.

³⁶) M. Weippert, „Moab“, RLA 8 (1993-97), 322.

unten, Nr. 2 und 3), so wird Schilfrohr, das zur Lehmziegelherstellung verwendet wird, in Mesopotamien für jede Art von Bauvorhaben benötigt, und an großen Bauprojekten war auch in der Regierungszeit Tiglat-pileser kein Mangel, der sich einen neuen Palast in Kalhu errichten ließ.³⁷

Die Briefe des Kronprinzen Ululaiu an Tiglat-pileser III.

Im Folgenden werden die fünf Briefe des Kronprinzen Ululaiu an Tiglat-pileser aus der königlichen Korrespondenz von Kalhu vorgestellt. Dabei stützen sich meine Bearbeitung und insbesondere von Saggs abweichende Lesungen – die nicht eigens markiert werden – auf seine vorzüglichen Kopien.

Aus diesen Schreiben lassen sich zwei Aufgabenbereiche des Ululaiu herausarbeiten, der als Kronprinz in der Befehlshierarchie noch über den höchsten Beamten Assyriens, dem Turtanu, dem Masennu und dem Rab-šaḳê, steht (Nr. 3-4). Einerseits ist er mit der Organisation von Palastinterna befaßt, wie der Versorgung mit Eis (Nr. 2-3) und dem Schutz der Königin (Nr. 5). Andererseits fallen diplomatische Aufgaben in seine Zuständigkeit. Er ist für die ausländischen Delegationen verantwortlich, die nach Kalhu reisen (Nr. 4), und überprüft, welche Aufnahme Gaben des Königs in der Fremde finden (Nr. 5). Die vorhandenen Briefe belegen seine Beschäftigung mit den westlichen Nachbarländern Assyriens (Que, Kummuhu, Karkemiš, Gurgum, Sam'al, Ašdod und Moab), und es sind wohl nicht zufällig diese Regionen, in die ihn während seiner Regierungszeit seine Feldzüge führten. Thematisch sind Ululaius Schreiben eng mit den Briefen verwandt, die Sanherib als Kronprinz an seinen Vater Sargon richtete.³⁸ Die Vermutung liegt nahe, daß dies weniger durch verwandte persönliche Interessen der beiden Kronprinzen als vielmehr durch dasselbe Aufgabengebiet bedingt ist.

Nr. 1: ND 2372 = NL 53 (CTN 5, S. 194; Kopie: Tf. 29)

Vs. 1 [a-na] LUGAL be¹-[l]i-ia
2 [ARAD]-¹ka¹ [ITU.KI]N-a-a
3 lu DI-mu
4 a-na LUGAL be-lí-ia

³⁷) H. Tadmor, *The Inscriptions of Tiglath-pileser III King of Assyria* (Jerusalem 1994), 172-175: Summary Inscription 7: 14'-36'.

³⁸) Dazu s. Frahm a. a. O. 2f.

5 a-dan-niš
6 DI-mu a-na KUR.aš-šur^{ki}
7 DI-mu a-na É.KUR.MEŠ
8 DI-mu a-na bi-ra-ti
9 ¹ša¹ [LUGAL] gab-¹bu¹
Rs. 10 [ŠÀ-bu ša LUGAL be-lí-ia]
11 [a-dan-niš] lu DÜG.¹GA¹

„An den König, meinen Herrn, folgendermaßen Dein Diener Ululaiu. Dem König, meinem Herrn, möge es besonders wohl ergehen! Assyrien ist wohlauf, die Tempel sind wohlauf, alle Festungen des Königs sind wohlauf. Das Herz des Königs, meines Herrn, möge besonders froh sein!“

2: Saggs liest hier ¹x-x-a-a. Die Reste des Zeichens KIN sind in der Kopie aber hinreichend deutlich, so daß die Lesung des Personennamens abgesichert ist. Zudem entspricht der Brief den Einleitungsformeln der anderen Briefe des Ululaiu.

9: Aufgrund der Parallelen in den anderen Briefen besteht kein Grund hier, wie Saggs es tut, statt LUGAL *mātu* „Land“ zu ergänzen.

Nr. 2: ND 2792 = NL 31 (CTN 5, S. 204f.; Kopie: Tf. 5)

Vs. 1 a-na LUGAL be-lí-ia
2 ARAD-ka ¹ITU¹.KIN-a-a
3 lu-u DI-mu a-na LUGAL be-[lí]-iá
4 a-dan-niš DI-mu a-na KUR.aš-[šu]r
5 DI-mu a-na É.KUR.MEŠ
6 DI-mu a-na HAL.ŠU.MEŠ ša LUGAL gab-bu
7 ŠÀ-bu ša LUGAL be-lí-iá a-dan-niš lu
DÜG.GA
8 36 ma-qar-ra-a-ti ša ku-pe-e
9 a-na-ku ŠU.2-a-a ina U[G]U Í[D]
10 at-tu-rid ina pa-ni-ia
11 ih-[t]aš-lu e-ta-as-pu
12 ina ŠU.2 ¹SUHUŠ-U.GUR LÚ*.qur-bu-ti
13 a-na LUGAL be-lí-iá ú-se-bi-la

Rs. unbeschrieben

„An den König, meinen Herrn, folgendermaßen Dein Diener Ululaiu. Dem König, meinem Herrn, möge es besonders wohl ergehen! Assyrien ist wohlauf, die Tempel sind wohlauf, alle Festungen des Königs sind wohlauf. Das Herz des Königs, meines Herrn, möge besonders froh sein! 36 Ladungen Schnee habe ich selbst mit eigenen Händen auf dem Flußwege hinunterbefördert. In meiner Gegenwart hat man (den Schnee) komprimiert und eingesammelt. Ich habe (den Schnee) unter der Aufsicht des königlichen Vertrauten Ubrunergal an den König, meinen Herrn, geschickt.“

8: Gegen Saggs³⁹ und *AHw* 509 s. v. *kupû* liegt nicht ein nur hier und in Brief Nr. 3 in der Bedeutung „Rohr“ belegtes Wort vor, das ansonsten nur im Neubabylonischen und mit der Bedeutung „Schilfdickicht“⁴⁰, und nicht „Schilfrohr“, vorkommt. Saggs führt die vorliegende Schreibung *ku-pe-e* als Argument für die Zugehörigkeit zu *kupû* an; die Schreibung *ku-up-pe-e* in Nr. 3 Rs. 4 läßt aber nur die Interpretation als **kûpû* oder *kuppû* „Schnee“ zu. Letzteres ist im Neuassyrischen gut belegt, und wie auch Postgate⁴¹ stelle ich die beiden Belege zu diesem Begriff. Das neuassyrische Wort für Schilfrohr ist *appāru*.⁴² Der Vergleich mit den Belegen für die Gewinnung und Lieferung von Eis aus Mari zeigt, daß die Versorgung mit Eis für den Palast die besondere Aufmerksamkeit des Königs und seiner höchsten Beamten hatte (s. **Appendix A**), weswegen es nicht weiter verwundert, daß auch in neuassyrischer Zeit niemand geringerer als der Kronprinz sich der Eisversorgung annimmt. Zudem sind die in Brief Nr. 3 als Herkunftsgebiete genannten Provinzen des Masennu und des Rab-šaḳê als Rohrlieferanten eher ungeeignet, für die Gewinnung von Eis aufgrund ihrer Hochgebirgslagen aber umso besser gerüstet.

11: Zu *hašālu* „zerstoßen“ (*AHw* 333) und *esāpu* „(ein)sammeln“ (*AHw* 248f.); offenbar *termini technici* für die Eisgewinnung vor Ort.

12: Über den königlichen Vertrauten⁴³ Ubru-Nergal ist sonst nichts bekannt.

Nr. 3: ND 2409 = NL 51 (CTN 5, S. 195f.; Kopie: Tf. 38)

Vs. 1 [a-na] LUGAL¹ be-li-[ia]
 2 [ARAD-k]a ITU.KIN-a-[a]
 3 lu-u DI-mu a-na LU[GAL]
 4 be-li-ia a-dan-niš
 5 DI-mu a-na KUR.aš-šur
 6 DI-mu a-na É.KUR.MEŠ
 7 DI-mu a-na HAL.ŠU.MEŠ
 8 ša [LUG]AL gab-b[u]
 9 ŠÀ-bu ša LUG[AL] be-li-[i]a
 10 a-dan-niš lu-u DÙG.GA
 11 20 ma-qar-ru-tú
 12 [ša¹ É LÚ*.tur-¹ta¹-[ni]
 Rs. 1 40 :. ša LÚ*¹.I[GI.DUB]
 2 30 [:. š]¹a L¹[Ú*.GA]L-KAŠ.LUL
 3 PAP 90 m[a-qar]-ru-tú
 4 ša ku-up-[pe]-e

5 a-na LUGAL be-li-ia
 6 ú-se-bi-¹la¹
 7 U₄.3.KAM ša ITU.¹GU₄¹
 8 KUŠ.maš-ku-ru ú-ba-[la]

„An den König, meinen Herrn, folgendermaßen Dein Diener Ululaiu. Dem König, meinem Herrn, möge es besonders wohl ergehen! Assyrien ist wohlauf, die Tempel sind wohlauf, alle Festungen des Königs sind wohlauf. Das Herz des Königs, meines Herrn, möge besonders froh sein! 20 Ladungen aus der Provinz des Turtanu, 40 (Ladungen) aus der Provinz des Masennu und 30 (Ladungen) aus der Provinz des Rab-šaḳê, insgesamt 90 Ladungen Schnee habe ich an den König, meinen Herrn, geschickt. Am 3. Tag des Monats Aiaru (ii.) wird das Floß (den Schnee) bringen.“

12: Während die Provinz des Turtanu im 9. Jh. und frühen 8. Jh. Til-Barsip = Kar-Salmanu-ašared als Zentrum hatte, ist unklar, ob zur Abfassungszeit dieses Briefes Til-Barsip bereits eine eigene Provinz war – wie das zur Regierungszeit Sargons der Fall war⁴⁴ – und die Provinz des Turtanu nur mehr das Gebiet nördlich dieser Region einnahm, womöglich mit Harran als Hauptstadt.⁴⁵ Der Brief Nr. 4, demzufolge der Turtanu einen Brief betreffend die Weiterreise einiger Gesandten von Til-Barsip aus erhält (vgl. auch NL 40 in **Appendix C**), scheint anzudeuten, daß diese Stadt während der Regierungszeit Tiglat-pileasers noch unter der Herrschaft des Turtanu stand; es würde Sinn machen, wenn die Provinzeinteilung in der Region erst nach der Eroberung von Karkemiš und der nördlichen Nachbarländer durch Sargon reformiert worden wäre. In der Provinz des Turtanu konnte für Kalhu bestimmtes Eis im Bergland nordöstlich von Urfa gewonnen werden, wo Gipfel wie der Karaca Dağ eine Höhe von fast 2000 m erreichen und das Eis zum Oberlauf des Tigris transportiert werden konnte.

Rs. 1: Die Kopie läßt nur die Ergänzung zur Provinz des Masennu zu.⁴⁶ Diese Provinz ist mit dem Gebirgsland nördlich und östlich der Ebene von Alqoš zu identifizieren.⁴⁷ Manche Gipfel, wie etwa der Čiyakira Dağ, sind über 2000 m hoch.

Rs. 2: Die Provinz des Rab-šaḳê liegt östlich der Provinz des Masennu im Bergland um Aqra (s. dazu NL 55 in **Appendix B**).⁴⁸ Auch hier erreichen die Gipfel Höhen von weit über 2000 m.

Rs. 7: Da die Lieferung zu Anfang des Monats Aiaru (April/Mai) erwartet wird, ist der Schneetransport im späten April anzusetzen. Es ergibt aus logistischen Gründen guten Sinn, im Frühling kurz nach der ersten Schneeschmelze die Eisvorräte in Assyrien zu erneuern. Im Gebirgsland sind die Verkehrsverbindungen nach den Wintermonaten zu diesem

³⁹) Saggs a. a. O. 195.

⁴⁰) Für diesen Begriff steht im Neuassyrischen *agammu*, s. K. Radner, *Die neuassyrischen Texte aus Tall Šeh̄ Hamad*. BATSH 6 (Berlin 2002), 8.

⁴¹) J. N. Postgate, *Fifty Neo-Assyrian Legal Documents* (Warminster 1974), 69.

⁴²) Schilfransporte sind beispielsweise genannt in SAA 1 26 = ND 2408 = NL 32 (CTN 5, 213f.), SAA 1 144, 235-237 und in SAA 5 34; sie erfolgen mittels Eseln.

⁴³) Zu *ša-qurbūti* „königlicher Vertrauter“ s. Radner a. a. O. 13f.

⁴⁴) Dies ist aufgrund von SAA 1 4 klar.

⁴⁵) Vgl. J. N. Postgate, „Assyria: the Home Provinces,“ in M. Liverani (Hrsg.), *Neo-Assyrian Geography*. QGS 5 (Rom 1995), 6; vgl. Mattila a. a. O. 114-116.

⁴⁶) Mattila a. a. O. 55 ergänzt zu *nāgir-ekalli*.

⁴⁷) Postgate a. a. O. 7 („Provinz des *abaraku*“); vgl. Mattila a. a. O. 18-20.

⁴⁸) Postgate a. a. O. 8; vgl. Mattila a. a. O. 48-51.

Zeitpunkt wieder benutzbar, da die im Winter vereisten Flüsse wieder aufgetaut sind; wie der vorliegende Brief zeigt, werden die Schneeladungen mittels Flößen⁴⁹ transportiert. Während die anfänglich durch die Schneeschmelze verursachten reißenden Sturzfluten⁵⁰ der Flüsse vermieden werden, sind das Wasser und die Außentemperaturen im April noch ausreichend kalt, um den Verlust durch das Schmelzen des Schnees im Rahmen zu halten.

Nr. 4: ND 2762 = NL 50 (CTN 5, S. 182-184; Kopie: Tf. 34)

- Vs. 1 *a-na* LUGAL *be-lí-ia* 'ARAD-ka¹
 2 'ITU.KIN-*a.a* [I]u-u 'DI¹-mu
 3 *a-na*¹ [LUGAL] *be-lí-ia a-na*¹dan-niš¹
 4 DI-[mu *a-n*]a KUR.[aš-šur^{ki}]
 5 DI-mu [a]-na É.KUR-ra-t[i]
 6 DI-mu *a-na* [b]i-ra-a-ti
 7 ša LUGAL g[ab-b]u ŠÀ-bu
 8 ša LUGAL *be-lí-ia a-dan-niš lu-u* 'DÜG.GA¹
 9 LÚ*.MAH.MEŠ-ni KUR.ku-mu-ha-a-a
 10 KUR.gar-[gar-m]e-sa-a-a
 11 KUR.ma[r]-qa-sa-a-a
 12 KUR.sa-ma-la-a-a KUR.si-du-da-a-a
 13 KUR.ma-'a-ba-a-a it-tal-ku-ni
 14 'ša la¹ pi-ia URU.tur-bi-si-ba
 15 URU.gu-za-na e-ta¹at-qu-ni¹
 16 *a-sa-par* ina 'URU¹.ku-ba-na-[šī]
 Rd. 17 *ik-ta-al*¹u-šū-[nu]
 Rs. 18 [...]
 19 [...]
 20 *a-na* L[Ú*.tur-ta]n *a-sa-par*¹ra muk¹
 21 LÚ*.MAH.M[EŠ-ni] *lu-u la e-ti-qu*
 22 *ur-ta-me*¹ú¹ e-ta¹at-qu¹-ni
 23 *ú-ma-a* ina URU.ku-ba-n[a-ši šū]¹-nu¹
 24 LÚ*.MAH.2-ú 'ša¹ KUR.'mar-qa¹-[si]
 25 *e-gi-ra-a-ti ána* [URU.ku-ba]-na-ši
 26 *a-sa-par di-ib-bi* [š]a [a]-sap¹-ru-ni
 27 *e-gi-ra-ti*¹ [liš-pa]-ru¹
 28 *ki-ma na-šu-ni* [a-na LUGAL]
 29 *be-lí-ia ú-še*¹ba¹-la
 30 *ki-ma* LUGAL *ú-nam-ma-šá*
 31 *liš-pa*¹ru-u-ni¹ lal¹-li¹-ka
 32 LUGAL *be-lí la-mur na-pa-si*
 33 'ša LUGAL¹ *be-lí-ia* [la-áš-me]

„An den König, meinen Herrn, folgendermaßen
 Dein Diener Ululaiu. Dem König, meinem Herrn, möge

⁴⁹) Zu *maškuru* „Floß“ s. F. M. Fales, „River Transport in Neo-Assyrian Letters“, in J. Zabłocka – S. Zawadzki (Hrsg.), *Everyday Life in Ancient Near East. Šulmu IV* (Poznań 1993), 89f.

⁵⁰) Dazu s. F. M. Fales, „Rivers in Neo-Assyrian Geography“, in M. Liverani (Hrsg.), *Neo-Assyrian Geography*. QGS 5 (Rom 1995), 205f.

es besonders wohl ergehen! Assyrien ist wohl auf, die Tempel sind wohl auf, alle Festungen des Königs sind wohl auf. Das Herz des Königs, meines Herrn, möge besonders froh sein! Die Gesandten aus Kummuhu, Karkemiš, Marqasi, Sam'al, Ašdod und Moab sind gekommen, (aber) sie haben ohne meine Erlaubnis Til-Barsip und Guzana passiert. Ich habe (diesbezüglich) geschrieben, (aber erst) in Kubanaši hat man sie aufgehalten.

[Lücke von zwei Zeilen]

Ich habe dem [Turtanu] folgendermaßen geschrieben: „Die Gesandten dürfen nicht weiterziehen!“ (Aber) sie haben (die Stadt) verlassen (und) sind weitergezogen. Jetzt sind sie in Kubanaši, (außerdem noch) ein zweiter Gesandter aus Marqasi. Ich habe Briefe nach Kubanaši geschrieben. (Das sind) die Anweisungen, die ich geschrieben habe: „[Sie mögen] Briefe [schreiben!]“ Sowie sie (= die Briefe) gebracht werden, werde ich sie [dem König], meinem Herrn, senden. Sowie der König aufgebrochen ist, möge man mir schreiben, daß ich kommen und den König, meinen Herrn, sehen soll. [Möge ich] die Antwort des Königs, meines Herrn, [hören!]“

9: Neben den hier aufgeführten Gesandten aus Kummuhu, Karkemiš, Marqasi, Sam'al, Ašdod und Moab werden in anderen Briefen an Tiglat-pileser Gesandte aus Ekron (ND 2064 [CTN 5, 150]) und aus Que (NL 40, s. Appendix C) erwähnt. In Briefen an Sargon sind Gesandte aus Ägypten, Gaza, Juda, Moab und Ammon (SAA 1 110 = NL 16 = ND 2765 [CTN 5, 219]), aus Kummuhu (SAA 1 33, Brief Sanheribs), aus Kuluman (SAA 1 76), aus Šubria (SAA 5 40, 52, 75), aus Urařtu (SAA 1 10), aus Mannea (SAA 1 32, SAA 5 171), aus Zikirtu (SAA 5 169) und aus Labdudu (SAA 5 194) genannt.

10: Die Schreibung des Ortsnamens Karkemiš mit doppeltem GAR ist in Texten aus Ninive, Assur und Ma'allanate belegt: URU.gar-gar-mes (ADD 28 = SAA 6 107: 1; VAT 9352 Rs. 4⁵¹; O 3690 Rs. 6⁵²); KUR.gar-gar-mes (VAT 20338 = SAAB 5 18: 2); KUR.gar-gar-[mes] (VAT 8936 = SAAB 9 129: 1); gar-gar-mes (*Al-Rāfidān* 17 [1996] 212f.: Nr. 2: 9).

14: Kessler liest hier, der Erstpublikation Saggs' folgend, Kanbisizu – eine Geisterstadt; seine Überlegungen zu einem solchen, westlich von Guzana auf der Königsstraße nach Harran zu suchenden Ort sowie die Identifizierung mit Tall Hanzir sind zu streichen,⁵³ da hier Til-Barsip = Kar-Salmanu-ašared (heute Tell Ahmar) genannt ist. Vor der Eroberung von Karkemiš durch Sargon ist Til-Barsip der übliche Eintrittsort ins assyrische Reich für Besucher aus dem Westen; auch die Gesandten aus Que in NL 40 (s. Appendix C) passieren diese Stadt.

⁵¹) Unpubliziert; die Stelle ist zitiert bei R. Mattila in PNA 1/II 294 s. v. Bēl-ēmuranni 12.b.

⁵²) Unpubliziert; die Stelle ist zitiert bei K. Radner in PNA 1/I 77 s. v. Aḫu-ilāī 11.f.

⁵³) K. Kessler, *Untersuchungen zur historischen Geographie Nordmesopotamiens nach keilschriftlichen Quellen des 1. Jahrtausends v. Chr.* BTAVO B 26 (Wiesbaden 1980), 205f.

20: Die pseudo-logographische Schreibung LÚ.tur-tan ist gut belegt, s. etwa SAA 5 169 Rs. 6; SAA 7 57 i 4, 5; SAA 7 77: 2; SAA 7 160 Rs. ii 1. Daß der Turtanu hier als Ansprechpartner genannt ist, scheint anzudeuten, daß sich Til-Barsip während der Regierungszeit Tiglat-pileasers III. noch in seinem Einflußgebiet befand (s. auch Nr. 3). Der Turtanu trägt nach Ululaius Darstellung die Schuld am gegenwärtigen Problem, da er die Gesandten in seiner Provinz hätte festhalten sollen; sie sind aber bis in die Provinz Guzana vorgedrungen. – Saggs' Lesung *umma* am Zeilenende ist ausgeschlossen, da das Wort im Neuassyrischen nicht existiert.

25: In der Kopie ist am Ende des Ortsnamens das Zeichen ŠI klar zu lesen. Aus dieser Zeile und der vorangehenden ergibt sich die vollständige Schreibung des von Kessler⁵⁴ bereits richtig mit einer Stadt in der Provinz Guzana identifizierten Ortsnamens Kubaniše, der vielleicht mit Tall Ḥanāfiz gleichzusetzen ist.⁵⁵

Nr. 5: ND 2719 (CTN 5, 200f.; Kopie: Tf. 38)

- Vs. 1 a-na LU[GAL EN-ia]
 2 ARAD-ka '[ITU.KIN-a-a]
 3 'lu' šul-mu a-n[a LUGAL EN-ia]
 4 'šul'-mu a-na KUR.aš-'šur'^{ki}
 5 'šul-mu a-na É'.KUR.MEŠ
 6 'DI'-mu a-na URU.bi-'rat ša LUGAL' gab-
 'bu'
 7 ŠÀ-bu ša 'LUGAL' EN-i'a a-dan'-niš
 'DÜG.GA'
 8 ina UGU qi-'ša'-te' ša pi
 9 'LUGAL' [a-n]a URU.'qu-ú'-a-a
 10 [ša LUGAL EN] iš-pur-an-ni
 11 'ma-a la iš-kùn i-s'[a-kan]
 12 ina UGU 'LUGAL EN iš-pur-an'-[ni ma-a]
 13 10 L[Ú*.GIŠ].GIGIR' ina ša-l[im-ti]
 14 TA* É MÍ.É.GAL is-s[u-ri]
 15 ú-se-e-bi-la
 16 10 K[UR].'RA.M'[EŠ] 'is'-se-[niš]
 17 [gab-bu ú-se-b]i-l[a]

Rs. unbeschrieben

„An den König, [meinen Herrn], folgendermaßen Dein Diener [Ululaiu]. [Dem König, meinem Herrn], möge es wohl ergehen! Assyrien ist wohlauf, die Tempel sind wohlauf, alle Festungen des Königs sind wohlauf. Das Herz des Königs, meines Herrn, möge besonders froh sein! Betreffend die Weihgeschenke nach Wunsch des Königs für den Herrscher von Que, worüber der König, mein Herr, mir geschrieben hat: „Hat er (sie) nicht aufgestellt?“ Er hat (sie) aufgestellt. Betreffend das, was der König, mein Herr, mir geschrieben hat: „Hast Du vielleicht zehn Kavalleristen zum Schutz mit dem Haushalt der Königin geschickt, außerdem zehn Pferde?“ [Ich habe alle ge]schickt.“

⁵⁴) Kessler a. a. O. 212.

⁵⁵) Kessler a. a. O. 220.

8: Der Begriff *qīssu*, die neuassyrische Form von *qīštu*, bezeichnet eine Schenkung an einen Gott; die Termini für königliches Schenken an Personen hat K. Deller untersucht.⁵⁶ Daß Tiglat-pileaser III. in Que Weihgaben stiften ließ, ist eine neue Facette unserer Kenntnis der Beziehungen zwischen Que und Assyrien (s. dazu auch NL 40 in Appendix C).

9: Die Belege für die Bezeichnung des Herrschers eines Landes als „Mann aus X“ sind zahlreich, vgl. etwa NL 39 = SAA 1 1 für den König von Muški, SAA 1 29 für die Könige von Arzabia, Ukku und Mannea und SAA 1 31 für die Könige von Ukku und Mušasir. Der „Mann von Que“ ist während der Regierungszeit Tiglat-pileasers III. Urikku, der der letzte König von Que vor der assyrischen Eroberung war.⁵⁷ Die Erwähnung des Herrschers von Que belegt, daß dieser Brief zu Tiglat-pileasers Korrespondenz gehört, und der Absender kann deshalb nur Ululaiu sein.⁵⁸

13: Die genaue Bedeutung des Begriffs LÚ.GIŠ.GIGIR = *susānu* und seine Anwendung auf das Wagenpersonal und später auch auf die Reiterei hat zuletzt A. Fuchs untersucht.⁵⁹ Hier sind, aufgrund der Nennung der entsprechenden Zahl von Pferden in Z. 16, sicherlich berittene Soldaten gemeint.

14: Bei der hier genannten Königin handelt es sich um Iabâ, Tiglat-pileasers Gattin⁶⁰ und wohl Ululaius Mutter, der hier mit Maßnahmen zu ihrer Sicherheit befaßt ist. Von der Information, daß zusätzliche Reiter zu ihrem Schutz abgestellt wurden, abgesehen, gibt der Brief keine Hinweise auf die Umstände der Reise der Königin und ihres Haushalts. Als Vergleich mag die Reise des assyrischen und kassitischen Hofstaates inklusive der Königinnen und ihrer Damen nach Dur-Katlimmu im 13. Jh. v. Chr. dienen.⁶¹ Die Königin ist auch in ND 2676 (CTN 5, 179f.) erwähnt.

Appendix A: Schnee und Eis

kuppû „Schnee“ wird häufig in den Berichten an Tiglat-pileaser und Sargon von Statthaltern und Vasallen aus den Gebirgsregionen im Norden und Osten im Zusammenhang mit der lokalen Wettersituation genannt,⁶² denn reicher Schneefall stellte eine große Ge-

⁵⁶) K. Deller, „Neuassyrisch *qanû*, *qinîtu* und *tidintu*“, in D. Charpin – F. Joannès (Hrsg.), *Marchands, diplomates et empereurs. Festschrift P. Garelli* (Paris 1991), 345-355.

⁵⁷) Zu Urikku s. Fuchs a. a. O. 455 und Tadmor a. a. O. 55.

⁵⁸) Von Sanherib als Kronprinz stammt ein Schreiben in der Königskorrespondenz aus Kalhu: SAA 1 32 = ND 2608 = NL 46 (CTN 5, 125f.).

⁵⁹) Fuchs, *Annalen*, 109-111.

⁶⁰) Als Königin Tiglat-pileasers ist sie in der Inschrift auf zwei goldenen Schalen aus Gruft II in Kalhu genannt, s. Kamil a. a. O. 15: Text 1 und 2. Aus dieser Gruft stammt auch ihre Grabinschrift, s. A. Fadhil, „Die in Nimrud/Kalhu aufgefundene Grabinschrift der Jabâ“, *BaM* 21 (1990), 461-470.

⁶¹) E. C. Cancik-Kirschbaum, *Die mittelassyrischen Briefe aus Tall Šeh̄ Hamad*. BATSH 4 (Berlin 1996), 147-149 Nr. 10; dazu J. N. Postgate, „‘Queen’ in Middle Assyrian“, *NABU* 2001 Nr. 40.

⁶²) Schnee in Mazamua: NL 100 = ND 2454 (CTN 5, 118f.); in Bit-Hamban: SAA 15 60; in Kar-Šarrukin: SAA 15

fahr für das Leben der Menschen, für die Landwirtschaft, für Bauprojekte und für das Aufrechterhalten der Kommunikationswege im Gebirge dar.

Man verstand den Schnee mit seinen Kühlqualitäten aber auch durchaus vorteilhaft zu nutzen. Wie ein Brief an Sargon zeigt, wurde Schnee aus dem Gebirge ins Reichszentrum transportiert,⁶³ und die beiden hier besprochenen Briefe belegen dies ebenfalls. In den neuassyrischen Belegen fehlen Hinweise auf den beabsichtigten Verwendungszweck für diese Schneelieferungen. Hier sind die Quellen aus Mari sehr aufschlußreich, denn auch in der altbabylonischen Zeit ist die Lieferung von im Tur Abdin-Gebirge gewonnenem Eis (*šurīpum*) für die Paläste von Mari, Terqa und Saggartum gut bezeugt; das Eis wird zur Kühlung von Wein verwendet und vielleicht auch zu Speiseeis verarbeitet.⁶⁴ Wir dürfen diese Verwendung auch für die neuassyrische Zeit annehmen.

Auffällig ist nun, daß das Kühlmaterial in den neuassyrischen Briefen nicht als „Eis“, wie in Mari (*šurīpum*), sondern als „Schnee“ (*kuppū*) bezeichnet wird. Das babylonische Wort *šurīpu* ist im Neuassyrischen nicht gebräuchlich. Stattdessen wird die assyrische Entsprechung *qarhu* verwendet; die Gleichung *šurīpu* = *qarhu* geht aus einer Synonymenliste hervor.⁶⁵ *qarhu* „Eis“ wird nun in den neuassyrischen Briefen gelegentlich zusammen mit *kuppū* „Schnee“ genannt. So können für die Gärten von Dur-Šarrukin bestimmte Baumschößlinge wegen des vielen Schnees und Eises erst zu Frühlingsbeginn aus Kummel geliefert werden,⁶⁶ und Schnee und Eis erfordern in einem anderen Briefe zufolge eine entsprechend Bauweise der Häuser, um diese winterfest zu machen.⁶⁷ Daraus ergibt sich, daß im Neuassyrischen *kuppū* und *qarhu* nicht einfach gleichzusetzen sind. Der Unterschied ist, daß Schnee wie auch Regen (*zīnu*) vom Himmel fällt, während Eis durch Gefrieren von Wasser entsteht, wie in einem Text auch explizit beschrieben wird.⁶⁸ Insofern macht uns die differenziertere assyrische Terminologie den Ursprung des in die Paläste transportierten Kühlmaterials deutlich, der im Babylonischen nicht offensichtlich ist – es ist dennoch klar, daß in den entsprechen-

83 = NL 61 = ND 2359 (CTN 5, 102f.), SAA 15 100; in Tušhan: NL 29 = ND 2720 (CTN 5, 143f.), SAA 5 26 (niedriger Wasserstand aufgrund des Ausbleibens von Regen und Schnee); im Norden: SAA 5 126; in Mušāšir: SAA 5 145-146; in Kummel: SAA 5 105; in Urartu: SAA 5 92.

⁶³) SAA 5 142; die Rede ist hier von einer ausgebliebenen Schneelieferung aus Baqarru, einer Stadt bei Arzuhina.

⁶⁴) F. Joannès, „L'eau et la glace,“ in D. Charpin – J.-M. Durand (Hrsg.), *Florilegium Marianum II. Gedenkschrift M. Birot. Mémoires de NABU* 3 (Paris 1994), 140-150.

⁶⁵) LTBA 2, 2, 311.

⁶⁶) SAA 5 105 Rs. 4-9.

⁶⁷) SAA 15 41.

⁶⁸) SAA 5 272 Rs. 1-5.

den Texten das *kuppū* der neuassyrischen Briefe und das *šurīpum* in Mari dasselbe meinen.

Appendix B: Die Provinzen des Masennu und des Rab-šaḳê

Die Lage der Provinzen des Masennu und des Rab-šaḳê ist für die Interpretation von Brief Nr. 3 von großer Bedeutung. Da der Brief NL 55 wichtige Informationen zur Lage dieser Provinzen enthält, wird hier eine neue Bearbeitung vorgelegt. Zu den bekannten Indizien für eine enge geographische Beziehung der beiden Provinzen zu Urartu (worüber Lageberichte verfaßt werden) und Šarru-iqbi, einer Festung an der Grenze zu Mannea (an deren Bau teilgenommen wird), liefert der Brief auch einen neuen Beleg für die Verbindung mit Ullubu und seiner Hauptstadt Birtu (Birturu), die Tiglat-pileser III. im Jahr 739 erobert hatte. Von diesem Ereignis legt besonders das Felsrelief von Mila Mergi Zeugnis ab,⁶⁹ das die Lokalisierung von Ullubu ermöglichte.⁷⁰

ND 2798 = NL 55 (CTN 5, 147f.; Kopie: Tf. 29)

Vs. 1 *a-na* LUGAL [EN-ia]
 2 *ĀRAD-ka* ^{1r1}[30-tak-lak]
 3 *lu* DI-mu *a-na* LU[GAL EN-ia]
 4 *a-dan-niš* *a-dan-niš*
 5 DI-mu *a-na* KUR.bi-rat *gab-bu*
 6 *a-na* KUR *ša* LÚ.IGI.DUB DI-mu
 7 *ána* KUR LÚ.GAL-KAŠ.LUL DI-mu
 8 ¹*dul*¹-*la-ni* *ša* URU.¹LUGAL¹-i[*q-b*]i
 9 [*š*]a LUGAL *iq-ba-ni* ¹*né-pa*¹-*áš*
 10 *té-e-mu* *ša* KUR.¹*ú-ra-ar*¹-*tī*
 11 *šu-tú-ma* *šu*-¹*ú*¹
 12 UDU. MEŠ *ša* URU.¹*bi-rat*¹
 13 ¹KUR.ul-lu¹-ba-a-a K[UR.x x-a-a]
 14 [*ga*]b-b[*é*]-e *a-na* L[Ú.GAL-KAŠ.LUL]
 15 [x x x] *i-ta-n*[u]
 16 [x x x] ¹x x¹ [x x x]

Rest weggebrochen

Rs. Anfang weggebrochen

1' [x x x] ¹x x¹ [x x]
 2' [x x x] *i-du-ub*-[*bu ma*]
 3' ¹*ú*¹-[*ka*]-*lu* : *ma-re*-[*šu*]
 4' *a-ka*-¹*an-ni* TA*¹ LÚ.¹DUMU¹-[KIN]
 5' *ú-se-bi-la*-¹*šu*¹-*n*[u]
 6' DI-mu *a-dan-niš* *dul-li*-¹*ni*¹
 7' *né-pa-áš* ŠĀ-bu *ša* LUGAL

⁶⁹) Die letzte Bearbeitung stammt von Tadmor a. a. O. 111-116.

⁷⁰) J. N. Postgate, „The Inscription of Tiglat-pileser III at Mila Mergi,“ *Sumer* 29 (1973), 56-58.

8' EN-ia a-dan-niš

9' lu-ú DÜG.GA

„An den König, meinen Herrn, folgendermaßen Dein Diener [Sin-taklak]. Dem König, meinem Herrn, möge es besonders, besonders wohl ergehen! Alle Festungen sind wohlauf, die Provinz des Masennu ist wohlauf, die Provinz des Rab-šaḳê ist wohlauf. Wir verrichten unsere Arbeit in Šarru-iqbi, die der König (uns) aufgetragen hat. Der Bericht über Uruḫtu, er ist derselbe (wie vorher). Alle Schafe aus Birtu, aus Ullubu und [...] haben sie dem [Rab-šaḳê] gegeben.

[Lücke von mehreren Zeilen]

Sie haben gesagt: „Man hält (sie) zurück.“ Aber jetzt hat er seine Söhne mit einem Boten hergeschickt. Es ist (also alles) besonders wohlauf. Wir verrichten unsere Arbeit. Das 'Herz des Königs, meines Herrn, möge besonders froh sein!“

2: Da der Brief mit einem Bericht über die Situation in den Provinzen des Masennu und des Rab-šaḳê beginnt und großteils in der ersten Person des Plural abgefaßt ist, wurde er offensichtlich aus der Perspektive des Masennu und des Rab-šaḳê abgefaßt. Da die Provinz des Masennu zuerst genannt wird und der Rab-šaḳê wohl in Z. 14 erwähnt wird, ist wahrscheinlich der Masennu Sin-taklak der Autor des Briefes.⁷¹

7: Der Rab-šaḳê zu dieser Zeit war Nabû-eṭiranni.

8-9: Zur Ausdrucksweise vgl. die Briefe, die auf den Bau Dur-Šarrukins Bezug nehmen. Aus diesem Brief geht hervor, daß der Ort Šarru-iqbi während der Regierungszeit Tiglat-pileasers III., und nicht unter Sargon II.,⁷² als assyrische Festung errichtet wurde. Šarru-iqbi liegt an der mannäischen Grenze. Unter Asarhaddon bestand nach Ausweis einer Orakelanfrage an Šamaš die Gefahr einer mannäischen Annektion,⁷³ die schließlich auch erfolgte, da Assurbanipal sich der Rückeroberung dieser Stadt rühmen konnte.⁷⁴

11: *sūtuma šu* „er ist derselbe“.⁷⁵

12-13: Wie die Eponymenchronik zeigt,⁷⁶ wurden Ullubu und sein Hauptort Birtu (Biturru)⁷⁷ im Jahr 739 eingenom-

⁷¹) Ohne Angabe von Gründen ergänzt Mattila a. a. O. 51 den Namen des Verfassers zu Inurta-belu-ušur.

⁷²) So B. Pongratz-Leisten, „Toponyme als Ausdruck assyrischen Herrschaftsanspruchs“, in B. Pongratz-Leisten – H. Kühne – P. Xella (Hrsg.), *Ana šadī Labnāni lū allik. Beiträge zu altorientalischen und mittelmeerischen Kulturen. Festschrift Wolfgang Röllig*. AOAT 247 (Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1997), 333 Anm. 57.

⁷³) SAA 4 29.

⁷⁴) R. Borger, *Beiträge zum Inschriftenwerk Assurbanipals* (Wiesbaden 1996), 35, 221: Prisma B iii 71 // Prisma C iv 82.

⁷⁵) Dazu s. J. Hämeen-Anttila, *A Sketch of Neo-Assyrian Grammar*. SAAS 13 (Helsinki 2000), 46.

⁷⁶) Millard a. a. O. 44, 59.

⁷⁷) Anders als Millard a. a. O. 59 und Tadmor a. a. O. 233 Anm. 9, die URU.bir-tu als „citadel“ bzw. „fortress“ übersetzen, muß dies als Ortsname verstanden werden; vgl. auch S. Parpola, *Letters from Assyrian Scholars to the Kings Esar-*

men. Ullubu wurde daraufhin der Provinz des Rab-šaḳê zugeschlagen,⁷⁸ weswegen dieser Beamte in Z. 14 als Empfänger der Schafe ergänzt wird. Diese Ereignisse ergeben das Jahr 739 als *terminus post quem* für die Abfassung dieses Briefes.

Rs. 3': Leider geht aus dem erhaltenen Teil des Briefes nicht hervor, von wessen Söhnen hier die Rede ist. Es handelt sich aber sicherlich um einen Fürsten, dessen Söhne als Geiseln nach Assyrien geschickt wurden.⁷⁹ Ein aus geographischen und historischen Gründen wahrscheinlicher Kandidat wäre Iranzi von Mannea, der sich Tiglat-pileaser bereits 737 unterworfen hatte;⁸⁰ der im vorliegenden Brief erwähnte Bau von Šarru-iqbi (s. Z. 9) war eine Folge dieser Annäherung. Aus den Inschriften Sargons II. ist uns bekannt, daß Iranzi zwei Söhne hatte, Azâ und Ullusunu, die nacheinander über Mannea herrschten. Von diesen kann für Azâ ein Nahverhältnis zu Assyrien nachgewiesen werden, da er von Sargon als König eingesetzt wurde, was in seinem Königreich eine Revolte gegen ihn zur Folge hatte; für seinen daraus resultierenden Tod nimmt Sargon später Rache, wie er explizit in einer Inschrift erklärt.⁸¹ Das beste Beispiel für eine am assyrischen Königshof erzogene Geisel, die dann in ihrer Heimat als König eingesetzt wurde, ist Bel-ibni, der 702 von Sanherib zum König von Babylonien gemacht wurde, nachdem er zuvor „wie ein junger Hund“ in Sanheribs Palast aufgewachsen war.⁸² – Das Zeichen : (= zwei übereinander gesetzte kleine Winkelhaken) übersetze ich hier als „aber“; es fungiert als eine Art Gedankenstrich.

Appendix C: Gesandte aus Que in Til-Barsip

In Brief Nr. 4 ist von verschiedenen Gesandten aus den westlichen Nachbarländern Assyriens die Rede, die über Til-Barsip = Kar-Salmanu-ašared nach Assyrien einreisen. Dieselbe Reiseroute hat eine Delegation aus Que, wie NL 40 zeigt. Das Verhältnis zwischen Que und Assyrien spielt auch in Brief Nr. 5 eine wichtige Rolle. Aus diesen Gründen wird der Brief hier neu bearbeitet.

NL 40 = ND 2656 (CTN 5, 186f.; Kopie: Tf. 27)

Vs. . 1 [a-na LUGAL EN-ia ARAD-ka]
2 'q[ur-di-DINGIR-I]GI

haddon and Assurbanipal II. Commentary and Appendices. AOAT 5/2 (Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1983), 318, der die Gleichsetzung von Birtu mit der ullubäischen Hauptstadt Biturru ansetzt.

⁷⁸) Tadmor a. a. O. 54f.: Ann. 20: 3'.

⁷⁹) Zu dieser Praxis s. S. Zawadzki, „Hostages in Assyrian Royal Inscriptions“, in K. Van Lerberghe – A. Schoors (Hrsg.), *Immigration and Emigration within the Ancient Near East. Festschrift E. Lipiński*. OLA 65 (Leuven 1995), 449-458.

⁸⁰) Für Belege s. A. Fuchs in PNA 2/I 563 s. v. Iranzi.

⁸¹) Für Belege s. A. Fuchs in PNA 1/I 238 s. v. Azâ.

⁸²) Für Belege s. J. A. Brinkman in PNA 1/II 305f. s. v. Bel-ibni 8.

- 3 ʿLÚ*.tur-gu¹-ma-ni
 4 LÚ*.MAH.MEŠ-ni
 5 KUR.gu-a-a
 6 1 GIŠ.i-pi-nu-tú
 7 3 ANŠE.ʿku¹-din
 8 3 LÚ*.ERÍN.MEŠ
- Rs. 1 ʿi¹-si-šú-nu
 2 ina ITU.ŠE U₄.30.KÁM
 3 ÍD e-tab-ru-ni
 4 ina URU.kar-^{1d}DI-ma-nu-MAŠ
 5 bé-e²-du
 6 a-nā DI-mu
 7 ina É.GAL
 8 [DU]-ʿú-n¹[i]

„An den König, meinen Herrn, folgendermaßen
 Dein Diener Qurdi-ili-lamur. Die Dolmetscher und die

Gesandten aus Que, mit ihnen eine *Kutsche*, drei Maul-
 tiere und drei Männer, haben am 30. Addaru (xii.) den
 Fluß überschritten. Sie übernachteten in Kar-Salmanu-
 ašared. Sie kommen in Frieden zum Palast.“

2: Der Autor dieses Briefes hat auch NL 69 = ND 2370
 (CTN 5, 164f.) verfaßt, in dem er, wie auch im vorliegenden
 Brief, auf eine Grußfloskel im Anschluß an die Adresse
 verzichtet.

3: Daß Dolmetscher Teil dieser diplomatischen Mission
 sind, verdeutlicht, daß in Que mit dem Luwischen eine
 Sprache gesprochen wurde, deren Verständnis am assyrischen
 Königshof nicht mit derselben Selbstverständlichkeit wie das
 der verschiedenen semitischen Sprachen vorausgesetzt wer-
 den konnte.

6: Der Begriff ist nur hier belegt; es muß sich wohl um
 ein Art Gefährt handeln.

Rs. 3: Der genannte Fluß ist der Euphrat.